

QUALIFIZIERENDER HAUPTSCHULABSCHLUSS 2011

BESONDERE LEISTUNGSFESTSTELLUNG AM 5. JULI 2011

9.15 - 11.45 UHR

DEUTSCH

Teil B: Schriftlicher Sprachgebrauch

Bearbeitungshinweise

Du hast zwei Texte zur Auswahl. Lies diese und die dazugehörigen Aufgaben aufmerksam durch.

Wähle einen Text aus, den du dann bearbeitest.

Bearbeite die Aufgaben möglichst in der angegebenen Reihenfolge.

Schreibe grundsätzlich in ganzen Sätzen, außer in den Aufgaben wird etwas anderes verlangt.

Achte auf eine saubere äußere Form und auf die Rechtschreibung.

Aufgaben zu Text 1

Auszug aus einem Jugendroman

Inhalt / Sprache

1. Fasse den Inhalt des Textes in einigen Sätzen zusammen. 1,5/1,5

2. Folgende Begriffe kommen im Text als Fremdwörter vor:
a) Gefühle, Gemütsbewegungen b) Begründung, Beweismittel
c) vertreten, etwas darstellen d) sich nach jemandem richten
Suche sie heraus und ordne sie entsprechend zu. 2/0

3. Die Autorin verwendet im Text folgende sprachliche Bilder:
a) jemanden in Weißglut bringen (Zeile 4)
b) etwas in den Griff kriegen (Zeile 28)
c) sich jemanden vorknöpfen (Zeile 44)
Erkläre ihre jeweilige Bedeutung aus dem Textzusammenhang. 1,5/1,5

4. Während Sascha ruhig bleibt, nimmt die Erregung beim Vater im Verlauf des Gespräches zu (Zeilen 10 - 39).
Schreibe vier Textstellen heraus, die die zunehmende Verärgerung des Vaters verdeutlichen. 2/0

5. Auch der Ausbilder ist mit Saschas Aussehen nicht einverstanden.
Verfasse eine ausführliche Begründung, warum er Saschas Aussehen in seinem Friseursalon nicht akzeptieren will.
Beziehe dich auch auf die Karikatur (Abb. 1) und auf den beigegefügt Auszug aus der Ausbildungsordnung für Friseure (Abb. 2). 3/3

6. Die Geschichte wird von Saschas Schwester Nele erzählt.
Erkläre in einigen Sätzen, wie Nele zum Konflikt zwischen Vater und Sohn steht. 2/2

7. Das Gespräch zwischen Sascha und den Eltern ist noch nicht beendet.
Setze den Dialog nach Zeile 58 fort. 2/2

8. In vielen Familien gibt es Konflikte zwischen Kindern und Eltern.
a) Beschreibe zwei Situationen, in denen es notwendig ist, dass Eltern ihre Kinder zur Vernunft bringen. 2/2
b) Es kann aber auch wichtig und sinnvoll sein, dass Jugendliche ihren eigenen Standpunkt gegenüber den Eltern durchsetzen.
Zeige dies auch an zwei Beispielen auf. 2/2

Arbeitsaufträge zu Text 2

Faszination Castingshow

- | | Inhalt / Sprache |
|--|------------------|
| 1. Formuliere drei Kernaussagen zum Inhalt des Textes. | 1,5/1,5 |
| 2. Maya Götz hat in einer Studie den großen Erfolg der Castingshows erforscht. Schreibe stichwortartig <u>vier</u> wichtige Gründe dafür aus dem Text auf. | 2/0 |
| 3. Folgende Begriffe kommen im Text als Fremdwörter vor:
a) fesselnde Wirkung, Anziehungskraft
b) überliefert, herkömmlich
c) voraussichtlicher Sieger
d) Begabung, Fähigkeit
Suche sie heraus und ordne sie entsprechend zu. | 2/0 |
| 4. Im Text kommen folgende Sprachbilder vor:
– mit jemandem mitfiebern (Zeilen 45/46)
– auf der Strecke bleiben (Zeile 100)
Erkläre sie anhand jeweils eines eigenen Beispiels. | 2/2 |
| 5. Castingshows werden nicht nur positiv bewertet.
a) Zitiere den zentralen Kritikpunkt der Medienexperten.
b) Erläutere diese Aussage mit eigenen Worten. | 1/0
2/2 |
| 6. Viele Zuschauer von Castingshows sehen ihre Kandidaten auch als Vorbilder an. Abbildung 1 zeigt das Ergebnis einer Jugendbefragung zum Thema Vorbild.
a) Vergleiche die befragten Altersgruppen und formuliere dazu zwei Aussagen.
b) Wähle ein Vorbild aus und belege mit Beispielen, wie sich dieses Vorbild positiv auf das Leben Jugendlicher auswirken kann. | 1/1
3/3 |
| 7. „Ich bin schön, also bin ich wer!“
Erläutere die Grundaussage der Karikatur und nimm kritisch Stellung dazu (Abbildung 2). | 4/4 |

Text 1

Auszug aus einem Jugendroman

Die 13-jährige Nele beschreibt in diesem Romanausschnitt eine Situation, die sich zwischen ihren Eltern und ihrem 16-jährigen Bruder Sascha zu Hause abspielt.

- Sascha muss eine wahnsinnige Wut auf Vati gehabt haben. Das kann ich gut verstehen. Jedenfalls dachte er sich was aus, was Vati in Weißglut bringen musste. Er, der Azubi
- 5 eines Friseurs, ließ sich das Kopfhaar wachsen.
Das war ja an sich noch nicht schlimm gewesen. Es gibt viele Männer, die das Haar lang wachsen lassen und es dann im Nacken zusammenbinden. Aber er ließ es wachsen, wie es wollte, schnitt es nicht ab und band es nicht einmal. Er legte alles drauf an, so schnell wie möglich wie ein Alm-Öhi auszusehen.
- 10 Ich hörte Mutti beim Frühstück sagen: „Mein Gott, Sascha – wie siehst du aus! Wann hast du dir das letzte Mal das Haar gewaschen? Und du solltest es auch mal wieder schneiden lassen!“
Sascha antwortete nicht. Er tat einfach so, als habe er nichts gehört. Vati holte tief Luft und sagte ruhig: „Deine Mutter hat etwas zu dir gesagt. Willst du ihr nicht antworten?“
- 15 Sascha schwieg.
„Hat sich dein Chef zu deinem Haarzustand noch nicht geäußert?“, fragte Mutti.
„Doch“, sagte Sascha.
„Und?“, fragte Vati gespannt und reckte den Hals.
„Was und?“, fragte Sascha und biss in ein Brötchen.
- 20 „Was hat er gesagt?“, fragten Vati und Mutti gleichzeitig.
„Das Gleiche wie Mutti.“
„Und?“, rief Vati. Seine Erregung war nicht mehr zu überhören.
„Und was?“, fragte Sascha nach einer quälenden Pause.
„Lass uns doch nicht um jedes Wort betteln, Junge! Was wirst du tun?“
- 25 „Nichts“, sagte Sascha.
„Hab ich mich verhört?“, empörte sich Vati.
„Er kann mir nicht vorschreiben, welche Frisur ich zu tragen habe.“
Vati versuchte seine Emotionen in den Griff zu kriegen, wie Mutti das oft ausdrückt. Er lehnte sich zurück und starrte an die Decke, während er sprach.
- 30 „Das könnte man gelten lassen, wenn du Schreiner-, Schornsteinfeger- oder Maurerlehrling wärst. Mit solchen Berufen haben die Haare nichts zu tun. Aber du, Sascha, wirst Friseur. Du hast deinen Beruf sozusagen an dir selbst zu repräsentieren!“
Sascha kaute und schwieg.
- 35 Ich warf einen Blick auf Vati und dachte mit angehaltenem Atem: Gleich explodiert er.
„Sprich!“, donnerte ihn Vati an.
„Was denn?“, fragte Sascha träge.
„Verdammt noch mal!“, schrie Vati und schlug mit der Faust auf den Tisch, dass das Geschirr tanzte.
(...)
- 40 Ich werde niemals das Abendessen vergessen, zu dem Vati in höchster Erregung erschien. Mutti kam kurz nach ihm heim.
„Heute hat er angerufen“, flüsterte Vati Mutti zu. Sie starrte ihn erschrocken an: „Hat er? Und? Was hat er gesagt?“

Fortsetzung Text 1

- „Wir sollen ihn uns mal vorknöpfen. Zur Vernunft bringen.“
- 45 „Ach du mein Gott“, seufzte Mutti. „Als ob wir das nicht schon getan hätten!“
Kaum ließ Sascha sich sehen, fauchte ihn Vati an: „Dein Chef hat mich angerufen!“
„Aha“, sagte Sascha. Sonst nichts. Einfach nur „Aha“.
Ich strahlte ihn an, fand ihn toll. Am liebsten hätte ich ihn umarmt.
„Ist das alles, was du dazu zu sagen hast?“, fragte Vati mit bebender Stimme.
- 50 „Ja“, sagte Sascha und biss in eine Gurke, dass es knackte.
Vati wurde feierlich: „Dein Chef sagt, privat kannst du mit deinem Haar tun, was du willst. Aber als angehender Friseur bist du verpflichtet, eine Frisur zu tragen. Was *du* trägst, ist nur Gewucher. Ich möchte deine Stellungnahme zu der Meinung deines Chefs hören!“
- 55 Sascha griff in den Brotkorb, angelte sich eine Scheibe heraus, betrachtete sie aufmerksam, rief: „Ich habe vor, mein Haar wie Jesus zu tragen. Habt ihr was dagegen, wenn euer Sohn sich an Jesus orientiert?“
Auf dieses Argument waren Vati und Mutti nicht vorbereitet.

Gudrun Pausewang: Und was mach ich? Oder
Der Traum vom Fliegen.
Ravensburg 2003 (Erstausgabe)
(Gekürzter Textauszug S. 89 bis 92)



Abb. 1

Auszug aus der Ausbildungsordnung für Friseure

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Fertigkeiten und Kenntnisse, die unter Einbeziehung selbstständigen Planens, Durchführens und Kontrollierens zu vermitteln sind	...
5	Gesundheitsschutz (§4 Nr.5)	... c) Anforderungen in Bezug auf die persönliche Hygiene und die Arbeitskleidung beachten	...
...
7	Kundenberatung und -betreuung (§4 Nr.7)	... c) Erwartungen der Kunden hinsichtlich Beratung, Betreuung und Behandlung ermitteln und betriebliche Dienstleistungen anbieten	...

Abb. 2

Faszination Castingshow

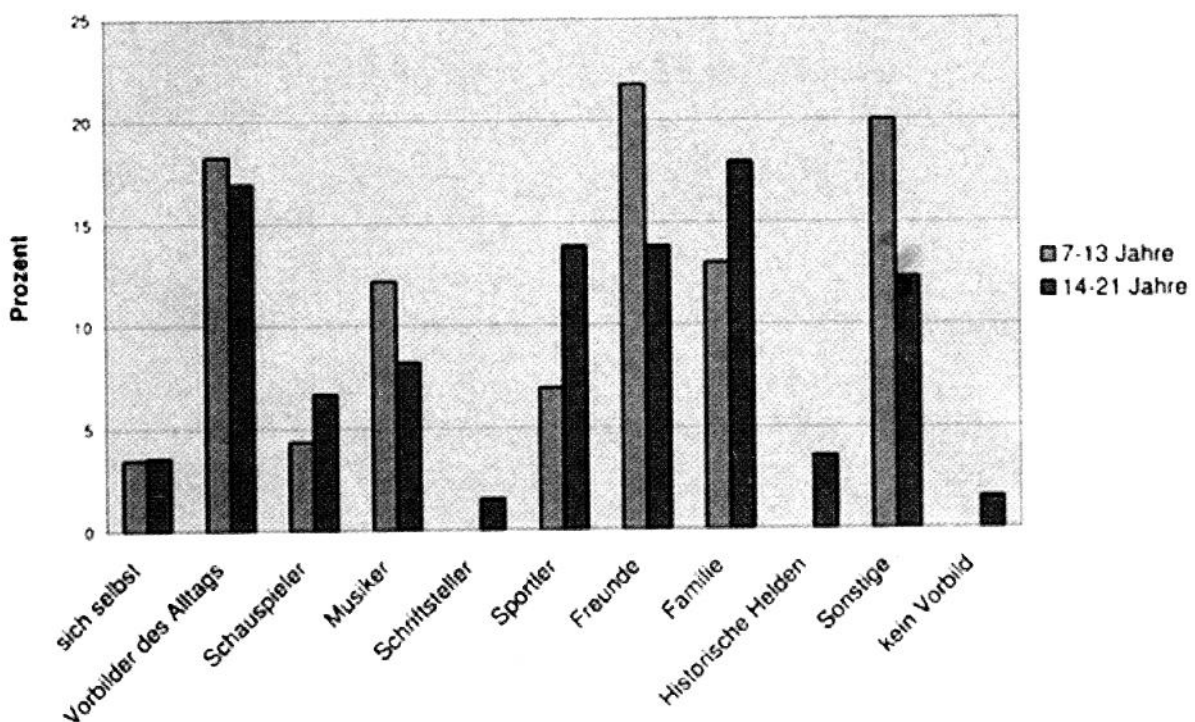
Castingshows haben in Deutschland Hochkonjunktur. Medienexperten erklären, warum TV-Formate wie *Deutschland sucht den Superstar* und *Germany's Next Topmodel* vor allem bei Jugendlichen so beliebt sind.

„Talentwettbewerbe haben den Menschen schon immer interessiert“, sagt der Medienpsychologe Dr. Jo Groebel. „Sängerwettstreite gab es schon vor Hunderten von 5 Jahren.“ Die modernen TV-Wettbewerbe, die nicht bloß auf der Suche nach guten Sängern sind, sondern gleich Superstars und Topmodels hervorbringen wollen, gibt es in Deutschland allerdings erst seit rund 10 zehn Jahren. Zu den bekanntesten Fernsehshows dieser Art gehören *Deutschland sucht den Superstar (DSDS)* und *Germany's Next Topmodel (GNTM)*.

Castingshows sind mit teilweise über 62% 15 Marktanteil bei den 12- bis 17-Jährigen der Quotenerfolg dieses Jahrhunderts. Millionen von Zuschauern verfolgen die Sendungen und tauschen sich am nächsten Tag darüber aus. Wie kommt es, dass sich nach 20 wie vor so viele Menschen für diese Art von Unterhaltung interessieren, obwohl

doch zum wiederholten Mal eigentlich genau das Gleiche angeboten wird? Warum sind Jugendliche von diesen Sendungen 25 so begeistert und verfolgen sie regelmäßig im Fernsehen? In einer Studie hat Maya Götz, Leiterin des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen in München, den Erfolg 30 von Castingshows ergründet. Da hauptsächlich Jugendliche diese Sendungen sehen, hat die wissenschaftliche Redakteurin rund 1.300 Schülerinnen und Schüler zwischen neun und zweiundzwanzig Jahren 35 befragt. Jugendliche verfolgen die Castingshows vor allem deshalb gerne, weil sie sich mitfreuen können, wenn der eigene Favorit seine Sache gut gemacht hat. Auch wollen viele sehen, ob sie mit 40 der eigenen Einschätzung der Kandidaten richtig lagen.

Abb. 1: Wen nehmen sich Kinder (7-13 Jahre) und Jugendliche (14-21) zum Vorbild?



Fortsetzung Text 2

Das beschäftigt die jungen Zuschauer oft für den Rest der Woche, wenn sie sich mit Freunden über die Teilnehmer und Vorfälle der letzten Sendung unterhalten. Gerne wird dabei mit den Kandidaten mitgefiebert oder über deren Auftritte „abgelästert“.

Viele Zuschauer sehen „ihre“ Kandidaten auch als Vorbilder an, denn sie sind oft in einem ähnlichen Alter und in einer ähnlichen Lage. Sie stehen in ihrem Leben ebenfalls vor großen Herausforderungen.

Moderne Castingshows faszinieren insbesondere dadurch, dass sie traditionelle Talentwettbewerbe mit Geschichten rund um die einzelnen Kandidaten verknüpfen. Die Suche nach dem Sieger findet über Monate hinweg statt und dabei wird so etwas wie eine Beziehung zu den Kandidaten aufgebaut. Ein weiterer Grund für die große Beliebtheit dieser Formate: Früher musste man warten, bis man entdeckt wurde – heute kann man selbst aktiv werden, indem man sich bei solchen Shows bewirbt.

Auch Dr. Groebel sieht positive Auswirkungen von Castingshows auf die Zuschauer: „Menschen werden angeregt, danach zu schauen, ob sie nicht auch ein besonderes Talent haben.“

Zur neuen Staffel von DSDS ließen sich mehrere zehntausend Personen casten.

Warum wollen so viele Menschen an den Shows teilnehmen? Ein Grund für die Teilnahme der „angehenden Stars“ ist bestimmt die Aussicht, viel Geld zu verdienen. Schön ist es ganz sicher auch, von so vielen Fans verehrt zu werden. Man wird auf der Straße erkannt, um Autogramme gebeten, steht im Mittelpunkt und wird allseits umjubelt.

Als negativen Punkt führen Medienexperten an, dass die Castingshows möglicherweise Wunschvorstellungen schaffen, weil manche Zuschauer glauben, durch vergleichsweise überschaubaren Aufwand zu größten Superstars werden zu können. Ihr zentraler Kritikpunkt an diesen TV-Formaten ist jedoch ein anderer: „Die

90 Ausbeutung derer, die unfreiwillig peinlich sind und vorgeführt werden, ist moralisch absolut verwerflich.“

Wie auch immer: Den Kandidaten wird einiges abverlangt. Im Eiltempo werden aus unbekannt jungen Leuten Medienstars produziert und oftmals gnadenlos verheizt. Die Teilnehmer müssen lernen, dass es für sie kein Privatleben mehr gibt, sondern stattdessen viel Arbeit und Erfolgsdruck. Wer damit nicht klarkommt, bleibt auf der Strecke. Sobald kein Erfolg mehr da ist, werden diese Menschen fallen gelassen wie eine heiße Kartoffel.

Ob das den Zuschauern bewusst ist? Vielen geht es einfach nur darum, vor dem Bildschirm zu entspannen und die Show zu genießen.

Nach: Irina Fernandes: Goethe-Institut e. V., Online-Redaktion 2010
<http://www.goethe.de/wis/med/rtv/for/de6336496.htm>



Abb. 2